

13./I. 1915.

Kriegsheher in Italien.

Im „Matino“ veröffentlicht Edoardo Scarfoglio, der Mann der Matilde Serao, wie neulich kurzpraktisch berichtet, einen Leitartikel, der Italiens Stellung zu Deutschland beleuchtet. Scarfoglio, der bis jetzt durchaus nicht deutschfreundlich war, verhöhnt in diesem Artikel den in Italien herrschenden Belgierkultus und die Freunde eines Krieges zugunsten unserer Feinde. Er sagt:

Die Sprache, die man jetzt über die Belgier in Italien führe, wäre nicht das Produkt eines gesunden Realismus, sondern das eines alkoholischen Deliriums. Scarfoglio schildert dann die unüberwindliche Kraft Deutschlands, welche wie ein Wall von Stahl und Eisen Hunderten von Feinden troge, und spricht seine Ueberzeugung aus, daß Deutschland siegen wird. Ueberall, wo Deutschland kämpfe, in der Luft, unter Wasser, auf den Meeren des Südens und Nordens, in den fernen Kolonien oder auf deutscher Erde, in den Sümpfen des Ostens oder in den Schützengräben des Westens, überall legen die Deutschen die fruchtbarste Energie und unbegreifliche Tapferkeit an den Tag, und gegen ein solches Volk, so sagt der Artikel weiter, wollen Narren und Verbrecher in Italien uns aufheben. Dieser unser angeblicher Feind hat Belgien und acht Provinzen Frankreichs besetzt, er hat die Russen in zwei furchtbaren Schlachten zu Boden geschmettert und deren Feldheer fast vollständig vernichtet. Die Deutschen haben 1200 Km. lange strategische Eisenbahnen auf französischem Grund und Boden gebaut, um ihren Offensivmarsch wieder aufzunehmen, und nach der Erklärung der „Times“ haben die Deutschen noch vier Millionen Mann Reserven, die fast alle der berühmten Landwehr angehören. Und weshalb sollen wir uns eigentlich in dieses furchtbare Abenteuer gegen ein Volk stürzen, das uns niemals etwas Böses zugefügt hat, das in 30 Jahren unser Bundesgenosse war und dem wir unsere Erfolge des Jahres 1869, Venedig und Rom zu danken haben. Scarfoglio erinnert dann Italien daran, daß es in seinem Interesse läge, die Slawen in gehöriger Entfernung vom Adriatischen Meere zu halten und gemeinsam mit Oesterreich Großpolitik zu treiben. Wir sind fest überzeugt, daß innerhalb weniger Monate Rußland und Frankreich überhaupt aus dem Konflikt ausscheiden werden. Schon zeigen sich in Rußland Symptome von Friedensstimmungen, und genau dasselbe wird mit Notwendigkeit in Frankreich eintreten. Je mehr die Illusionen von einer französischen Offensivschwunden werden und je mehr die Franzosen die Unmöglichkeit eines Marsches nach Berlin einsehen werden, desto schneller und offener wird die Wahrheit sich Bahn brechen, die Wahrheit nämlich, daß dieser ganze schreckensvolle Krieg mit seinen fürchterlichen Opfern an Menschenleben und Volkswohlfahrt nur allein den Endzweck habe, um Englands Weltreich von der deutschen Konkurrenz zu befreien. Wenn dieser Gedanke sich in Frankreich einmal Bahn gebrochen hat, so wird er auf eine verhängnisvolle Weise den französischen Kampfesgeist lähmen. Ehe der Sommer kommen wird, wird

dieser unerhörte Konflikt auf seine natürlichen Grenzen beschränkt sein, nämlich auf ein deutsch-englisches Duell.

Scarfoglio schließt dann mit einem Hinweis auf ein kommendes besseres Verständnis zwischen Italien und Oesterreich, welche aus Gründen der gewaltigen Weltprobleme ihren alten Groll vergessen und begraben sollen und sich zu gemeinsamer Arbeit zusammenschließen möchten. Dieses wäre das große Ziel, auf welches man das Interesse aller Italiener hinweisen müsse. Aber sie zu erhitzen und durch ständige Lügen irre zu leiten, wäre ein Verbrechen, da Italiens Eingreifen keine andere Folge haben würde, als diese große Menschenschlächterei noch um ein paar Monate zu verlängern.